

Anniversarfeier begehen zu können. Dieser wurde ihnen in der Antwort der Weissenburger wirklich mitgetheilt. Da er nun nicht nur in dem Kalendar des Rudolf von c. 1140, sondern auch in der Helwig-Hs. von 1266 noch ursprünglich fehlte, so sehen wir, dass der Brief nach diesem Jahr, aber nicht lange nach 1300 geschrieben ist, denn die Hand, welche Dagoberts Todestag in jener Hs. nachtrug¹, muss wohl sicher spätestens in das erste Viertel des 14. Jh. gesetzt werden.

Die Erzählung der Gründung des Klosters Weissenburg in dem Briefe stimmt mit der Weissenburger Dagobert-Fälschung dem Inhalt nach, aber nicht in den Worten überein. Was die Weissenburger sonst über den angeblichen Stifter ihres Klosters mitzutheilen wussten, dass dieser unter dem Römerkönige Pippin regiert habe, unter dem Römerkönige Karl im J. 700 gestorben sei, zeugt von fast unglaublicher Unkenntnis der Geschichte und verblüffender Gleichgiltigkeit für die Geschehnisse des eigenen alten Stiftes. Ich lasse das sonderbare Schriftstück nun folgen.

Venerabili in Christo patri ac domino abbati Montis Sancti Petri in Erfordia² W. decanus totusque conventus ecclesie sancti Petri Wyzenburg cum devotis orationibus sinceram in Domino caritatem.

Petitioni vestre, secundum quod in privilegiis et in veteribus scriptis nostris³ est compertum a nobis, satisfacere vestre reverentie cupientes, notum vobis facimus per presentes, quod inclitus rex ille Francorum Thagobertus post obitum patris sui Clotarii regis Francorum regnare cepit, videlicet anno incarnationis Domini DCXXX⁴, et tempore regni sui vastare cepit ecclesias et pia loca multa. Tandem in quodam sompno raptus⁵ ad tribunal altissimi et ibi pro sceleribus suis durissime flagellatus ad querelam gloriosissime virginis Marie et beatorum apostolorum Petri et Pauli ad gehennam ignis est damnatus. Tandem vero, beato Dyonisio intercedente pro ipso, ad satisfaciendum de commissis fuit induciatus ac deinde excitatus a sompno, ecclesiam cepit fundare, videlicet V. Ydus May regni sui anno

1) Oben S. 513. Noch später nur kann die Weissenburger Fälschung selbst in Abschrift auf den Petersberg gekommen sein. 2) 'Erford' Hs. 3) 'uris' (vestris) Hs. 4) Dagobert I., Sohn Chlothars II., regierte 623—639, als Alleinherrscher seit 629. Erutolf-Ekkehard und Sigebert setzen seinen Regierungsantritt zum J. 631. Nic. v. Siegen S. 104 hat diese Angabe des Briefes übernommen. 5) 'et' setzt die Hs. hinzu. Es ist entweder zu streichen, oder 'ductus' hinter 'altissimi' zu ergänzen.